

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM SCHWALM-EDER-KREIS

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121-123
60322 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

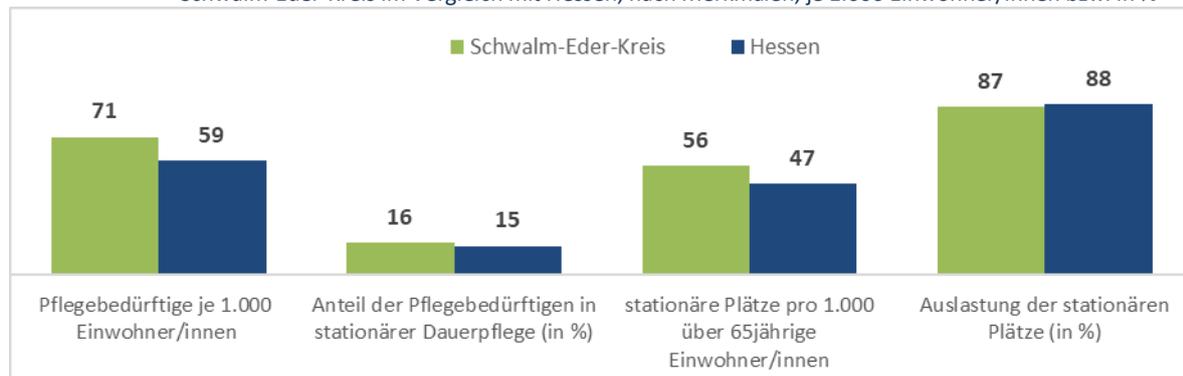
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Schwalm-Eder-Kreis gibt es 48 ambulante Pflegedienste und 40 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.426 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung ist überdurchschnittlich hoch. Die stationäre Pflegeinfrastruktur im Kreis erscheint gleichfalls gut ausgebaut. Ihr Auslastungsgrad liegt nah am hessischen Durchschnitt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Schwalm-Eder-Kreis im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



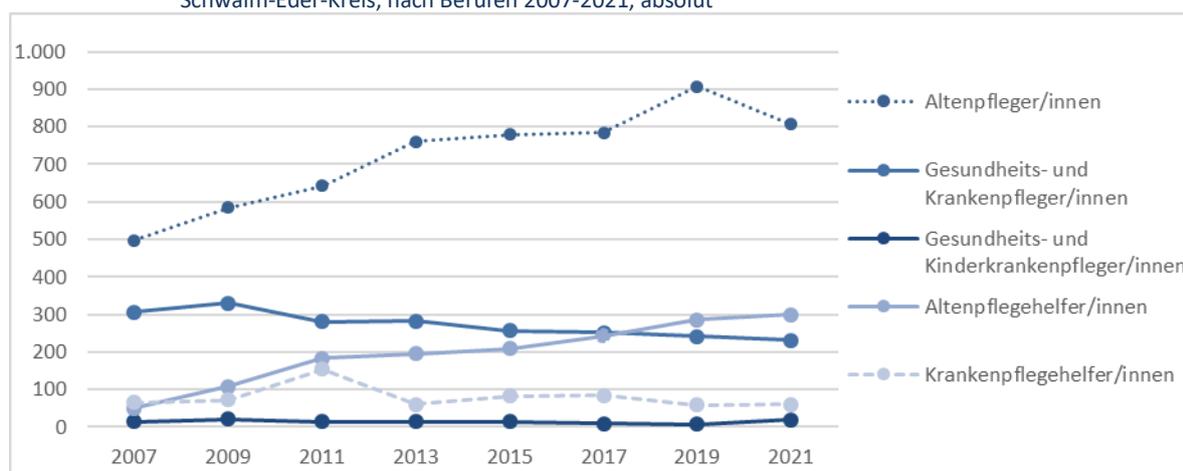
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe waren und sind. Ihre Zahl ist bis 2019 gestiegen, zum Jahr 2021 zeigt sich allerdings eine rückläufige Tendenz. Auch die Zahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Altenpflegehelfer/innen nimmt kontinuierlich zu, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Gleichzeitig sind immer weniger Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in den Pflegeeinrichtungen tätig.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Schwalm-Eder-Kreis, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 9 Prozent über 61 Jahre alt. Drei von

zehn Pflegefachkräften gehören zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 38 Prozent sind weniger als vier von zehn Fachkräften im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich überdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Schwalm-Eder-Kreis, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

| | Unter 41 Jahre | 41 – 50 Jahre | 51 – 60 Jahre | 61 Jahre und älter | Insgesamt |
|--------------------|----------------|---------------|---------------|--------------------|-----------|
| Schwalm-Eder-Kreis | 38% | 23% | 30% | 9% | 100% |
| Hessen | 43% | 23% | 25% | 9% | 100% |

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Schwalm-Eder-Kreis wurden im Jahr 2022 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Der Pflegekräftemangel ist in der Altenpflege und der Gesundheits- und Krankenpflege mit 98 bzw. 96 fehlenden Fachkräften in absoluten Zahlen etwa gleich stark ausgeprägt. Auch in den Helferberufen sind die Lücken mit 36 fehlenden Altenpflegehelfern/innen und 37 fehlenden Krankenpflegehelfern/innen bedeutsam.

TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Schwalm-Eder-Kreis, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

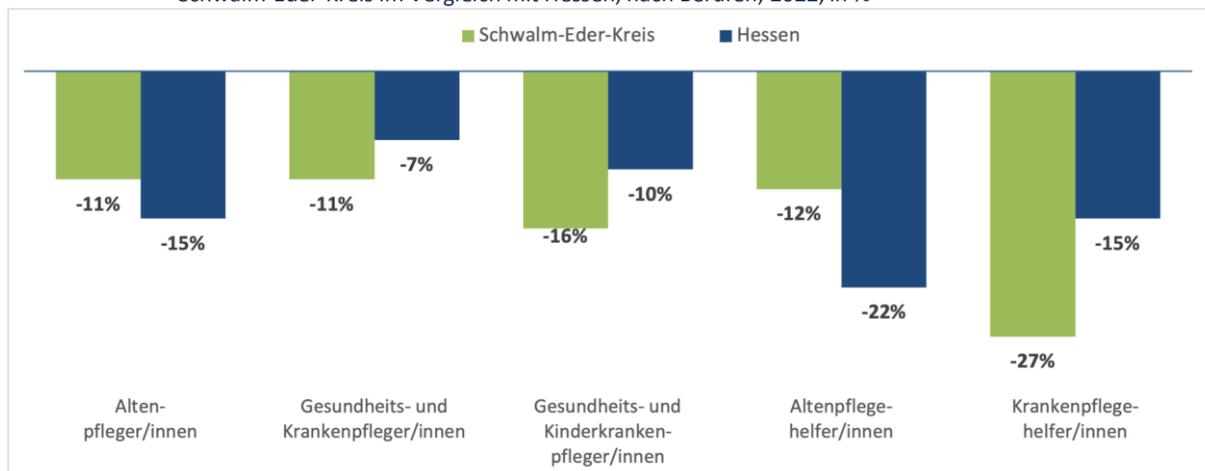
| | Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose) | Nachfrage | Saldo |
|---|---|-----------|------------|
| Altenpfleger/innen | 65 | 163 | -98 |
| Gesundheits- und Krankenpfleger/innen | 35 | 131 | -96 |
| Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen | 0 | 7 | -7 |
| Altenpflegehelfer/innen | 46 | 82 | -36 |
| Krankenpflegehelfer/innen | 7 | 44 | -37 |

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im hessischen Vergleich zeigt sich, dass insbesondere die Engpässe in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Krankenpflegehilfe als überdurchschnittlich groß einzuschätzen sind. Um die Nachfrage nach Gesundheits- und Krankenpfleger/innen im Jahr 2022 komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 11 Prozent erweitert werden müssen (Landesschnitt: 7 Prozent). In der Krankenpflegehilfe wäre rein rechnerisch sogar eine Erweiterung um 27 Prozent notwendig gewesen (Landesschnitt: 15 Prozent).

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)
Schwalm-Eder-Kreis im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 28 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 45 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt unter dem hessischen Landesdurchschnitt.

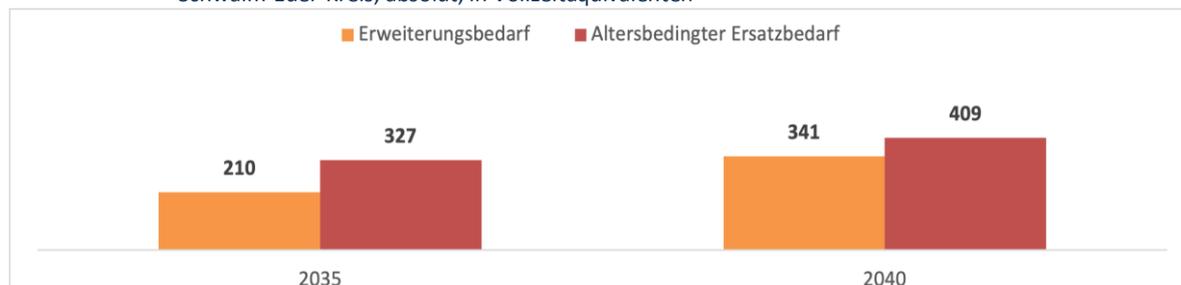
TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
Schwalm-Eder-Kreis, absolut und prozentual

| | 2021 | 2035 | 2040 |
|------------------------------------|-------|-------|-------|
| Anzahl | 4.887 | 6.252 | 7.106 |
| Veränderung zu 2021 im Kreis in % | | 28% | 45% |
| Veränderung zu 2021 in Hessen in % | | 36% | 55% |

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Schwalm-Eder-Kreis, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

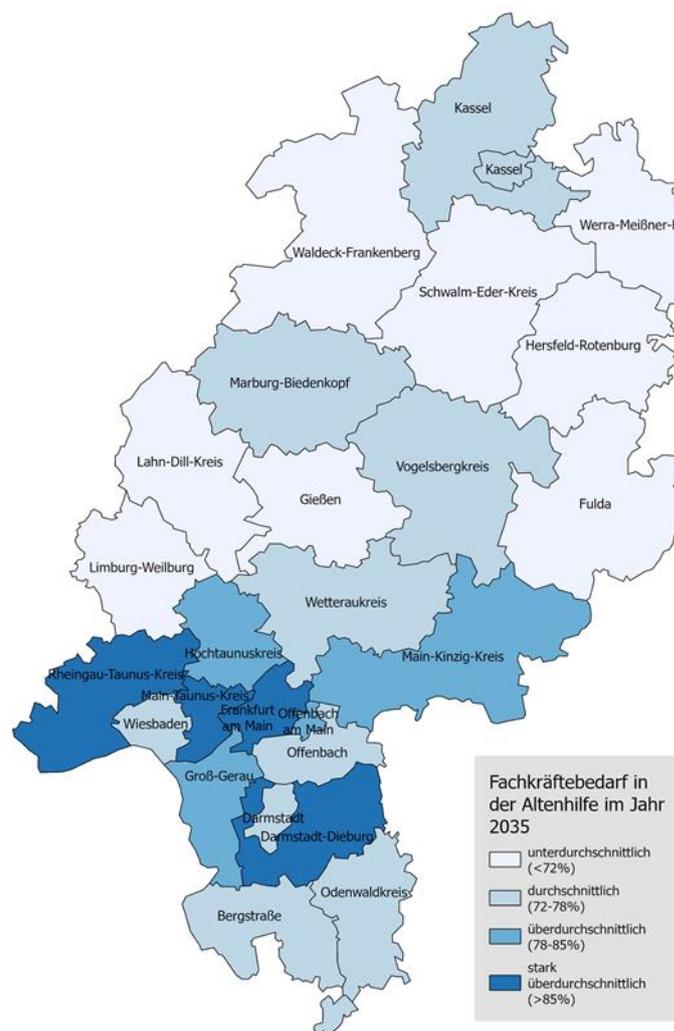
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Schwalm-Eder-Kreis unterdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt. Während der Erweiterungsbedarf deutlich geringer ausfällt als in Hessen insgesamt, liegt der Ersatzbedarf vergleichsweise hoch.

TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021
Schwalm-Eder-Kreis, in %

| | Schwalm-Eder-Kreis | Hessen |
|--------------------|--------------------|--------|
| Erweiterungsbedarf | 28% | 36% |
| Ersatzbedarf | 44% | 41% |
| Gesamt | 72% | 76% |

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021

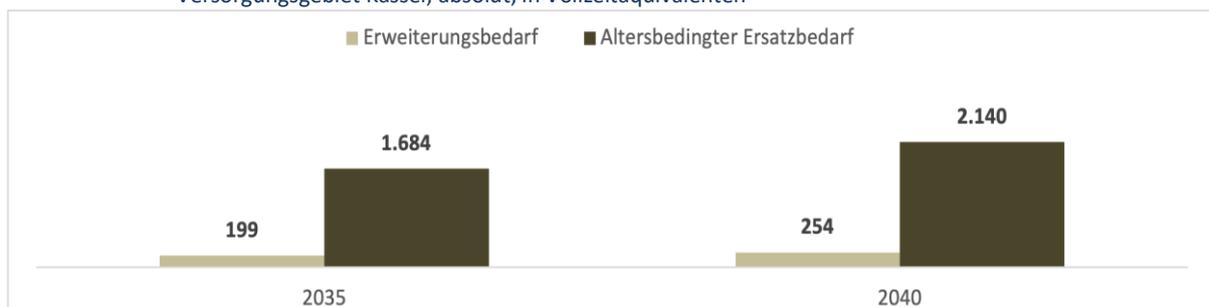


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Kassel (Kassel Stadt, Kreis Kassel, Schwalm-Eder-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Kassel, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGearbeitsmarkt IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint überdurchschnittlich gut ausgebaut. Der Arbeitsmarkt ist aktuell insbesondere für Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie für die beiden Helferberufe (Altenpflegehelfer/innen und Krankenpflegehelfer/innen) angespannt. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich unterdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Dennoch müsste der Beschäftigtenstand bis zum Jahr 2035 um 72 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.